





age kamen, sind der Luther-Regierung höchlich anzu- genehm. Der Reichsinnenminister Kütz verbieth seinen Beamten, vor dem parlamentarischen Ausschuss auszusagen. Eine Regierungspartei, die Deutsche Volkspartei, bringt einen verfassungsändernden Antrag ein, der die parlamen- tarischen Untersuchungsausschüsse abschaffen und alle Fälle der monarchistischen Verbände den monarchistischen Ge- richtern ausliefern will. Schon dieser Antrag zielt auf die völlige Ausschaltung des Parlaments hin. Währenddem so also Reichsregierung und Regierungsparteien die be- waffneten monarchistischen Verbände unterstützen, gehen sie andererseits mit der Absicht um, den Roten Fron- t-Kämpferbund zu verbieten. Das zeigt doch, daß Pläne erzwogen werden, bei deren Durchführung man selbst in dem völlig unbewaffneten, legalen Roten Frontkämpfer- bund eine Gefahr sieht.

Der Zweck der beschriebenen Gewaltdiktatur, die man mit Bolldampf vorbereitet, ist der, eine neue gründliche Hinderung aller merkantilischen Schichten durchzuführen. Nichts anderes bedeutet das Rationalisierungsprogramm der Unternehmerverbände: Lohnabbau, Arbeitszeit- verlängerung, Abbau aller sozialen Leistungen, Anhebung der Steuerlasten für alle Berufstätigen, Milliardengol- denteile an die Großkapitalisten und Großagrarien.

Die Luther-Regierung führt dieses Programm bereits Schritt für Schritt durch. Die frische Verhöhnung der Eisen- bahner zeigt die Mittel, nämlich Streikverbot, Panzer- wagen und monarchistische Richter.

Bereits zeigt sich weit über die Industriearbeiterfront hinaus die Opposition gegen diese Pläne der Luther- Regierung.

Die Bewegung für die entschädigungslose Enteignung der Fürsten zeigt, wie das gesamte werktätige Volk mit Einschluß der Mittelschichten diese Ausplünderung durch die Monarchisten satt hat. Da sich die Luther-Regierung mit den Fürsten solidarisiert hat, trifft die Bewegung gegen die Fürsten gleichzeitig die Luther-Regierung. Diese Opposi- tion, die wachsen wird, zeigt, daß die Luther-Regierung durch einen Volkssturm beiseite geworfen werden wird, wenn die Arbeiterklasse in dieser Bewegung, wie bei der Fürsten- absündung, den Mittelschichten führend vorangeht.

Und die Luther-Regierung muß beiseite werden, ehe sie ihre Pläne vollenden kann. Das schwerste Hindernis gegen das Zustandekommen einer breiten Kampffront gegen Luther sind aber heute noch die sozialdemokratischen Führer, die dem monarchistischen Luther-Kabinett das Leben er- möglicht haben und die es bisher: sowohl parlamentarisch wie außerparlamentarisch weiter unterstützt haben.

Solange aber die sozialdemokratische Parteileitung Luther unterstützt, wird das Zustandekommen der gemein- samen proletarischen Abwehrfront ungemein behindert. Die sozialdemokratischen Arbeiter müssen endlich, in letzter Stunde, eine Umänderung erzwingen. Wie bei der Fürsten- enteignung, müssen sie den Widerstand der SPD-Führer brechen. Wenn es den sozialdemokratischen Arbeitern ge- lingt, die weitere Unterstützung Luthers zu verhindern, die Ablehnung des Gesamterlasses durch die SPD. durchzu- setzen, so kann dieselbe breite Front, wie sie gegen die Fürsten zustande kam, auch im Kampf gegen die Luther- Regierung und ihre Diktaturpläne hergestellt werden. Gerade um auch den rebellierenden Mittelschichten eine feste Führung zu geben, ist es notwendig, daß die sozialdemo- kratischen Arbeiter das ihre zu einem gemein- samen Vorgehen von KPD, SPD, und DGB beitragen. Das Ziel ist der Sturz Luthers, die Auflösung des Reichstages und der Stieg über die monarchistische Reaktion.

**Die Londoner Arbeitskonferenz eröffnet**

Die internationale Konferenz über die Regelung der Ar- beitszeit ist gestern in London zu ihrer ersten Sitzung zusamen- getreten. Deutschland wird vertreten durch den Arbeitsminister Braun, der gestern eine Rede hielt, in der er sich eingehend mit der Frage des „allgemeinen“ (!) Achtstundentages befaßte und den Schwierigkeiten behandelte, die einer unioersellen Regel- ung entgegenstehen (!). Besonders schwierig ist die Frage im Bergbau und in der eisenverarbeitenden Industrie. Noch ihm sprach der französische Arbeitsminister Durafour, der sich mit seinen Ausführungen in denselben Lehnen bewegte, wie der deutsche Vertreter. Von der Konferenz dieser kapitalistischen Interessengruppen hat die Arbeiterklasse selbstverständlich irgendwelche Beförderung der Arbeitszeit oder Einführung des Achtstundentages nicht zu erwarten.

**Die letzten Tage von Pompeji**

Ein Monumental-Witzfilm italienischen Ursprungs. Mit seiner humorvollen Verhöhnung von Kompartismassen und Papp- bauten und seiner beispiellosen inneren Höflichkeit ein Wahr- zeichen des Mussolini-Kapitalismus. Die Spekulation auf die Jugkraft des Titels erdregte jegliche Sorgfalt. Eine glatte Kellame priest die Qualitäten, welche dem Film fehlen, und die korrupte Presse besiegelte den Schwindel mit Rücksicht auf fette Annahmen.

Ein kleines Beispiel dieser Schwarzkunst: Nach dem „Dresdner Neuesten Nachrichten“ ist der Film eine Scherzkomödie moderner Regiearbeit. „Dah man ein- zelnen Epochen die kunstvoll ausgedachte Aesthetikaufnahme allzu deutlich anheft, will dabei nicht allzuviel sagen. Den Kaffeeschinken hat G. Gallone eine fabelhafte Lebend- igität gegeben. ... Immerhin sind diese „Letzten Tage von Pompeji“ ein gewaltiges Monument.“

Der Film entlarvt den Schreiber. Wenn er nur wüßte, daß sogar Theaterdirektionen den Film ablehnten, trotz des in Aussicht gestellten „großen Geschäftes“, weil der Film distan- tierte Nähe ist. Diese Photographie war schon vor zehn Jahren veraltet. Mit Gipstrogen, Feuerwerkskörpern und um- ständlichen Pappbauten versucht man fündlich Erdbeben und Vulkanege vorzutäuschen. Die Schauspieler sind Provinz. Fern- hard Goerge hilft sich mit theatralischen Posen. Massen wür- meln herum wie-Ansehn, nur daß die Tiere nicht so planlos hin- und herlaufen.

Der Film ist ein schlechtes Sittengemälde der römischen Verfallszeit, Symbol der letzten Tage der bürgerlichen Gesell- schaft. Desorganisations und Korruption überall. Aufzäumen ist für uns die Parodie!

**Nur wer den Feind kennt, kann ihn besiegen**

In den Schriften der klassischen sozialistischen Literatur bei Marx, Engels, Mehringa, Rosa Luxemburg, Lenin usw. stoßen wir immer wieder auf die gewissenhafteste, sofort erfolgte Ana- lyse der Feinde der Arbeiterklasse. Die Stärke und Gliederung, die Ideologie und Taktik des Gegners wird immer wieder ge- prüft und an Hand der Situation eingeschätzt. Die Revolution und die Nachkriegsjahre haben alle Kräfte der revolutionären Bewegung in die aktuellen Logostämpfe angepannt. Es bleibt

**Rot Front!**

Mobilisiert die letzten roten Millionen gegen den Millardenraub der Fürsten!

Kameraden! Nur noch zwei Tage trennen uns vom 17. März. In diesen Tagen müssen die Anstrengungen für den Sieg des Volksbegehrens verdoppelt werden. — Auch die Fürsten- knechte denken die letzten Tage, um ihre Sabotage zu verhindern und breite Massen der Bevölkerung von der Ein- zelnung fernzuhalten. — Selbst vor Rechtsabteilungen. Mit Beschlagnahme der Propagandaliteratur, strecken die Lafanten der Fürsten nicht zurück, um die Agitation für die entschädigungslose Enteignung der Fürsten zu verhindern.

Die Roten Frontkämpfer, Soldaten der roten Klassen- front, haben nach übereinkommenden Berichten aus dem Reich nordwärts Arbeit in diesem Kampf geleistet. In sehr vielen Orten Deutschlands haben Kommunisten mit Sozialdemokraten, Rote Frontkämpfer mit Reichsbanner- kameraden in gemeinsamen Demonstrationen, in gemein- samen Hauspropaganda die Massen für die Einzelnung mobilisiert.

Mit der Aufforderung der Bundesleitung an die Roten Frontkämpfer, durch verdoppelte Anstrengung in den letzten Tagen die letzten roten Millionen zu mobilisieren, appellieren wir gleichzeitig an die proletarischen Kameraden im Reichsbanner, Schulter an Schulter mit den Kameraden der roten Klassenfront gemeinsam für die gemein- same Sache auch den letzten Säumigen für die Einzelnung heranzuziehen.

Die Millionen am 17. März müssen allen Reaktio- nären Beweis dafür sein, daß an der Einheitlich- keit und Geschlossenheit der Arbeiterklasse alle monarchistischen, reaktionären Angriffe scheitern werden.

Rot Front!  
Bundesleitung des RFB.  
Thälmann, Leo. Ubrich.

**Wer ist der Schächer der fürstlichen Räuber?**

Vor einigen Tagen wurde berichtet, daß der Reichs- richter Sigismund Jellz eine Rundgebung gegen das Volks- begehren erlassen habe. In diesem Reichsrichter er das Volks- begehren als den ersten Schritt zur Abschaffung der Fürsten, ständischen Anhalten und Stiftungen, sowie der willkürlichen Enteignung jeden Privatbesitzes, insbesondere der Fürsten und Bauern“.

Die „Münchener Post“ teilt einige sehr lehrreiche Einzelheiten über die Person dieses ehrenwerten Schächer Sigismund mit. Dieser Fürstenbeschäger ist ein geborener Frei- herr von Ow, stammt aus einem reichen Adelsgeschlecht und ist selbst Gutsherr. Kein Wunder also, daß er das Privat- eigentum der fürstlich-adligen Sippe gegen die ausgedehnten Beschlüssen verteidigen will. Die Laufbahn des Reichsrichters Sigismund Jellz von Ow zeigt, wie der Adel bei ihm das Studium und jedes Lernen erfolge. Ohne auch nur das Tadelbuchchen zu machen, wurde er sechs Mal in Regensburg mit einem Jahresbesuch von 5000 Reichsmark, mit ihm sonst nur einige Richter erhielten. Da aber Herr von Ow zwei fürstliche Braut- dinnen hatte, die Günt von zwei bayerischen Fürstentümern, so wurde seine Laufbahn sehr schön geleitet, und er wurde so nicht Reichsrichter von Regensburg, sondern Reichs- richter von Prag.

Das dieser Fürstengünstling, adlige Gutsherr als Fürst- knecht auftritt, ist also nicht verwunderlich. Die Verurteilung seiner Person aber zeigt, zu welchen Zwecken die kirchliche Macht gebraucht wird.



Solange noch ein einziges Opfer des Krieges leidet keinen Pfennig den Fürsten!

meist gar keine oder doch nur wenig Zeit zu wissenschaftlicher und vor allen Dingen auch statischer Arbeit auf Grund ein- gehenden Studiums und eines dichten Materials. Es ist des- halb überaus zu begrüßen, daß jetzt in einer Veröffentlichung des Heim-Verlages den Funktionären, Agitatoren und Redak- teuren der Partei ein Werk in die Hände gegeben wird, das eine wertvolle Unterweisung im politischen Tagestampfe darstellt.

Das Buch ist nach dem Vorwort des Herausgebers zunächst ein erster Versuch als Grundlage und Einrichtung zu weiterer Erforschung der Statistik und Taktik der einzelnen sozialdemo- kratischen Parteien. Man kann sagen, daß dieser Versuch ein guter Anfang ist. Besonders wenn man die Schwierigkeiten, die einer solchen Arbeit entgegenstehen, berücksichtigt. Denn es han- delt sich ja um ein in vielen Fällen schwer zugängliches Material aus dem Lager des Feindes. Nach dem kurzen fragmentarischen Vorwort über die Statistik der 2. Internationale und über die Erör- tungen innerhalb derselben gibt das Buch eine Uebersicht über die sozialdemokratischen Parteien Deutschlands, Frankreichs, Eng- lands, Amerikas, Italiens, Belgiens, Österreichs, der Tschecho- slowakei, Polens, Ungarns und des Baltens. Nach einer kurzen geschichtlichen Rückschau über die Entwicklung der sozialdemo- kratischen Partei Deutschlands wird an Hand reichen statistischen Materials ein Uebersicht über die zahlenmäßige Stärke der deut- schen Arbeiterpartei und über den Einfluß der politischen Parteien auf dieselbe gegeben. Das Kapitel über die SPD. enthält so- dann Abschnitte über den Einfluß der SPD. auf die Arbeiter- schaft, bei parlamentarischen Wahlen, in den Betriebsräten und Gewerkschaften und in anderen Arbeiterorganisationen. In dem Abschluß über den Apparat der SPD. ist auf Grund neuer Unter- lagen dargestellt, mit welcher großen Mittel die SPD. ihren Ein- fluß auf die Massen geltend macht. Für die Taktik der Kommu- nistischen Partei in den Betrieben, Gewerkschaften ist von be- sonderer Wichtigkeit eine genaue Kenntnis der sozialen Zusam- mensetzung der Mitgliedschaft der SPD. Es erstreckt sich nicht nur unmittelbar auf die Parteimitglieder, sondern darüber hinaus auf den Verkehrskreis und auf die Wählermassen. Daß der Versuch nicht völlig gelingen konnte und insbesondere bei der Feststellung der Klassenstufen in der SPD. nicht ausreicht, muß

**Ein demokratisches Blatt über den „Derzeitigen Republikaner“ Kitz**

Der demokratische „Montag Morgen“ schreibt über den „Derzeitigen Republikaner“ Kitz: „Schärfer als wohl irgendwo eine be- stimmte Situation auszufriden. Als ich vor ein paar Tagen im Reichstag in Abwehr einer politischen Attacke unter Reichs- innenminister als „derzeitiger Republikaner“ be- nannte, da war das mehr als ein fahler Jungeklug, wie er in blühiger Debatte wohl unterlaufen kann. Denn damit charakterisierte Herr Dr. Kitz, in dessen schon gewählter Würde- bräut höchlich kein Raum ist für jesuitische Reitereie, einen vorbereiteten Republikaner, der zum großen Teil Schuld trägt an der Schwäche der Republik. Sie hat sich mehr um die glatte Fortsetzung des Bodens der Verfassung gekümmert, als um dessen feste Untermauerung. Schätze mehr der gewandten Sozialrepublikaner als den gegen die Witterungsumschläge der politischen Jahreszeiten-Gewitter. Mag man diese Tarife noch so negi phrasologisch verdrängen haben, in dem falschen Jungensklug eines Ministerkollaboran- ten Gott die Wahrheit lund. Darf man nun wenigstens um eine nähere Definition des Begriffes „derzeitiger“ bitten? Bittet ihr man nicht mehr Monarchist, wenn nicht Republikaner? Der Reichsinnenminister, der über die Sicherheit der derzeitigen Republik macht, ist unschätzbare Hoffnungsquellen, Politiker- und Beamtenkarrieren, nachdem er die Frage einmal ange- schnitten, auch die Antwort schuldig.“

**Die Forderungen der rheinischen Schwerindustrie**

Essen, 16. März. (Eigener Drahtbericht.) Die Vereinigung von Industrie- und Handelskammern des niederrheinisch-west- fälischen Industriebezirks in Verbindung mit der Vereinigung von südwestfälischen Industrie- und Handelskammern hielt am 15. März eine Tagung ab. Die Reden des Präsidenten der Industrie- und Handelskammer Essen Generaldirektor Tengelmann und des Dr. Schmidt, Vizepräsident, man- nte eine wilde Hege gegen die Arbeiter. Die Forderungen der rheinischen Industriellen lauten sich im wesentlichen mit den- jenigen aus der Tagung der sächsischen Industriellen aus- gesprochenen Forderungen nach Senkung der Löhne und Gehältern. Außerdem fordern die Unternehmer für sich Steuererleichterun- gen, angedehnte Entlastung der Produktion, Finanz- und Ver- waltungsreform, Abbau der öffentlichen Ausgaben und Erhö- hung des Abbaus der sozialen Ausgaben, Aufhebung jeglicher Zwangswirtschaft, Befreiung der Schlichtungswesen, Förderung des „Arbeits- triebens“ durch „Betriebsgemeinschaft“, Herab- senkung der schwerindustriellen Ausbeuter Abgaben, des Parlamentarismus und Erhöhung der Diktatur.

**Ein Schritt auf dem Wege zur Einheitsfront**

Mannheim, 16. März. (Eigener Drahtbericht.) Der Ver- treter der internationalen Gewerkschaftseinheit, Edo Fim- men, hielt in Mannheim auf der Tagung der Bauernschaft eine Rede, die in der Forderung des revolutionären Klassen- tumpens und der Gewerkschaftseinheit gipfelte. Er erwähnte die Arbeiterklasse, international denken und handeln zu müs- sen. Die politischen Arbeiter hätten ein weithin leuchtendes Ziel: eines heilighalten Kampfes gegen ihre Unterdrücker gegen- über. Man gehörte aber Opferbereitschaft und unbedingtem Kampf- will. Fimmen schloß seine Rede: „Nur wenn die Arbeiter die internationale Einheit überwinden und sich national und lokal- national zu einem Einheitsblock zusammenschließen, wird es im- mer mehr, die Offenheit der Kapitalisten erfolgreich abzu- wehren.“

Einem Vertreter unserer Mannheimer Arbeiterpartei er- öffnete Fimmen, daß diese Konferenz einen Schritt für die ein- heitliche internationale Gewerkschaftseinheit bedeute. Die Ein- heitlichkeit der Gewerkschaften sei notwendig und trage inter- nationaler Charakter. Von einem Sieg in der Frage der Einheitsfrontung vertritt sich Fimmen eine Reueklärung des Mut und Selbstvertrauen in der gesamten Arbeiterklasse.

**Eisenbahntatastrophe in Costarica**

Zwischen Alajuela und Cartago ereignete auf der Eisen- bahnhöhe über den Vitzulafsch ein mit etwa 1000 Passagieren- belegter Zug und stürzte in das Wasser. Die Zahl der Toten und Verwundeten wird auf nahezu 300 geschätzt. Nach amt- lichen Jungfrauen wird aus Posten gemeldet, daß der Zug, der aus 8 Waggons bestehend, 50 Jah' liri abgestürzt ist. 178 Per- sonen sind tot, über 100 verletzt. Die Rettungsarbeiten sind im Gange.

nur ein Ansporn kein zu einer energischen Weiterarbeit auf dem begonnenen Wege. Es ist gerade für die kommunistische Partei von außerordentlicher Wichtigkeit, die soziale Basis ihrer Mit- gliedschaft genau zu kennen. Darzueit die Mitgliedschaft in ihrer großen Mehrheit im kapitalistischen Großbetrieb, im Mittel- oder Kleinbetrieb, oder im Kleinbürger- oder Kleinbauerntum? Diese Fragen müssen nicht nur allgemein, sondern auf Grund neuer- genauer statistischer Feststellungen beantwortet werden.

In den letzten Wahlen über die SPD. wird ein Uebersicht über den Kampf der SPD-Führer gegen die kommunistische Be- wegung, sowie über die Strömungen, Gegenläufe und Konflikte innerhalb der SPD. gegeben. Für die kommunistischen Funk- tionäre in Sachsen sind gerade diese Kapitel zur genauen In- formation von besonderem Wert. Das Buch ist deshalb nicht nur ein wertvolles Hilfsbuch für Redner und Redakteure, sondern es ist auch unentbehrlich für alle Betriebs- und Gewerkschafts- funktionäre der kommunistischen Partei. Die Ortsgruppen der KPD. und die Betriebszellen sollten sich ein Exemplar des Buches zum gemeinsamen Gebrauch zulegen. Dann wird es auch möglich sein, den Preis des Buches mit den finanziellen Mitteln der Parteigenossen einigermaßen in Einklang zu bringen.

**Roter Pfeffer**

Hindenburg und Kronprinz a. D. bei Petrus  
Ein arbeitsloser Kamerad sendet uns folgenden trefflichen Witz: Hindenburg kommt in den Himmel und bittet Petrus um Aufnahme. Petrus sagt, Hindenburg sei zur Aufnahme zu alt und könnte höchstens aufgenommen werden, wenn er zu Petrus komme. Mit diesem Bescheid begibt sich Hindenburg zurück, auf den Rückweg und trifft auf der Treppe den Kronprinzen a. D.  
Kronprinz: „Ach — 'n Tag, Hindenburg. Warum kommst du zurück?“  
Hindenburg: „Ich bin zu alt und wer' nur züchtlos uff'n Pferd.“  
Kronprinz: „Quatsch — komm mal mit. Den soll'n Petrus wer' ich mal eens feden.“  
Beide treten also den Rückweg an und Hindenburg stoßt erneut bei Petrus an.  
Petrus durchs Guckloch zu Hindenburg: „Weißt du, wenn's Pferd sollte kommen? Jetzt kommte mit'n Gsel, da tannt's fisch, fisch rin.“









16. März: 1920: Große Protestversammlung der Berliner Arbeiter...

Nur ein Brathering

Von einer parteilosen Arbeiterin

Als ich am Samstag von meiner Arbeitsstätte nach Hause ging, fielen mir zwei kleine Anrufe auf...

Kassensammlung zum Selbstschutze!

Etwas zum Nachdenken

Ein Kriegstruppel, der seinem „allerhöchsten Kriegsherrn“ eigenhändig für seine beiden abgeschossenen Hände...

Keine Besserung der Arbeitslosigkeit

Die Arbeitslosigkeit hat nach einem Bericht des Deutschen Arbeitsnachweises Dresden und Umgegend...

Eine glänzende Jugendversammlung

Am Dienstag, den 9. März sprach in der vom Einheitskomitee einberufenen Versammlung der Jugendgenossen...

Es mag für den Jugendgenossen Hausstein eine besondere Freude und Genugung gewesen sein...

Von der Entwicklung und dem Sieg der russischen Revolution ausgehend, schilderte Hausstein...

sprach in der Diskussion ein russischer Arbeiterbroscher in deutscher Sprache über die deutsche und die russische Arbeiterklasse...

Der Elbwaasserstand. Das neueste Steigen des Elbwaasserpegels soll nach der Voraussage der Sachlichen Wasserbau-Direktion...

Städtische Kraftomnibuslinie Hauptbahnhof-Pohlsitz. Vom 14. dieses Monats an der Fahrplan der Kraftomnibuslinie Hauptbahnhof-Pohlsitz...

Die Staatliche Volkshilf, die seit der Aufhebung der durch die medizinischen Klassen im Jahre 1914 in dem Kaiserlichen Reich...

Advertisement for 'Der Rote Helfer' featuring a central illustration of a person and surrounding text including 'Das Oregon eine Roten Hilfe' and 'Abonnieren auf den ROTEN HELFER'.

Area Dr. med. Plac. Berlin, sprach am Donnerstag, den 18. März, abends 7.30 Uhr im „Kriegspartei“-Lieder-Gesänge...

Das nächste Sinfoniekonzert der Volkshilfe findet Mittwoch den 17. März, 8.30 Uhr im Gewerkschaftssaal...

Laubegazi. Heute, Dienstag den 16. März, abends 8 Uhr im „Kriegspartei“-Laubegazi...

Aus Ostsachsen

Kadeberg. Die Anzahlung der Sozialrentner (Nr. 1-500) erfolgt Mittwoch den 17. März, nachmittags von 2-4 Uhr...

Heidenau. Bis Sonntag abend haben sich hier von 10.500 Elimberechtigten 3414 eingeschrieben.

Ebersbach. Sozialdemokratische Wohnungs-politik. Einen überaus wichtigen Vorhaben besitzt die Ortsgruppe der SPD in Ebersbach...

letzten Sitzungen stellte Genosse Wagner den Antrag, den unhaltsamen Zustand in einem Hause...

Tausch. Julius hat und Volodion im Central-Theater einen kühnen Versuch gemacht. Es ist eine glänzende Arbeit...

Brand-Gründung. Besonders neben den Arbeiterorganisationen am Orte keine Hilfe zur Verfügung...

Vom Tage

Ein fürchterliches Brandunglück ereignete sich am Sonntag abend gegen 9 Uhr im Gartenhaus bei Berlin...

Kunsthunger verboten! Wie bekannt wird, erlitt die Berliner Polizeibehörde an Hungerkünstler keine Rücksicht...

Gatten- und Selbstmord. Am Sonntag erlitten in Cottbus eine Frau ihren auf dem Sofa liegenden Ehemann...

Rundfunk

Mittwoch, den 17. März 1920. Rundfunk für Unterhaltung und Belehrung: 10.10-10.15 Uhr: Wetterberichter...

Vorausichtliche Witterung am 17. März (Mittwoch). Auflockernd, bald mit Wolken überzogener Himmel...

18. März (Donnerstag). Klarlich trüb, unfruchtbar, Wind, zeitweise Regen, mild.

Verlag: „Arbeiterstimme“ - Druck: „Neuweg“-Verlag, Dresden. Verantwortlicher Redakteur: Rudolf Renner.







# Arbeiterport

## Fußballport

**Wasserring-Kelchspiele.** Chemnitzer Bezirk. Verbandsspiele. Eintracht Sportklub—Borna 4:1. Rapid—Schönewitz 4:4. Triltsch—Simon 3:1. Sachsen—Görlitz 7:1. Ring—Sturm Frankenberg 6:0. Favorit—Weiß 2:4. Borussia—Konkordia 5:4.

**Leipziger Bezirk.** Thalia—Friedrich-Werke 6:4. Anhalt-Hoeberg—Bismarck 5:2. VFB Süd—Schönewitz 3:2. West 08—Kleinböhlen 1:1. Borussia Süd—Wiederitzsch 2:3. Jena-Lösau—Rosa-Luxemburg 2:0. Schönefeld—Großschöcher 2:0.

**Vorwettbewerb um die Mitteldeutsche Meisterschaft.** DSB. 10 Dresden—Breslau 8:1. Spielvereinigung Jena—Breslau—Turnerschaft Braunschweig 0:3.

## Vom Kreistag der Fußballspieler

Einem recht bedeutsamen Verlauf nahm der diesjährige Kreisfußballtag am 6. und 7. März in Dresden. — Am Sonntag nahmen die 80 Delegierten, die aus allen Teilen Sachsens zusammengekauert waren, die Berichte des Kreisvorstandes entgegen, die alle nicht nur ein Rückbild, sondern auch ein Ausblick auf die Aufgaben der Zukunft waren. In Verbindung mit der Aussprache, die einige Stunden des Sonntagvormittags in Anspruch nahm, brachten sie wertvolle Winke für die Weiterentwicklung der Arbeiterfußballbewegung. Wie erwartet, beschäftigte man sich ausgiebig mit der Pressefrage. Es wurde von fast allen Rednern der Verwunderung Ausdruck verliehen, daß es noch etliche Arbeiterzeitungen in Sachsen gibt, die der proletarischen Sportbewegung wenig Beachtung entgegenbringen, sie vielleicht gar als Zerpfutterungsorganisation betrachten. Man war einmütig der Ansicht, daß der Pressefrage die größte Aufmerksamkeit zugewendet werden muß. Besonders scharf wurde der Sozialdemokratismus angegriffen, weil er den Zeitungen bürgerliche Sportberichte übermitteln. Eine an den Bundesvorstand zu richtende Entschlüsselung, die die schärfste Befehlshaltung dieses Zustandes fordert, fand einstimmige Annahme. Im Verlauf der Aussprache wurden folgende Punkte:

- die Jugendfrage (ein Kreisjugendausschuss aller Sportarten soll gebildet werden),
  - das Meldewesen (die Fußballer verlangen eigenes Meldewesen bis zum Bund),
  - die Sportentwicklung (sie soll gewissenhafter durchgeführt werden vom Bezirk bis zum Bund; die Fußballer wünschen einen Bundesfußballtag),
  - die proletarische Erziehung der Mitglieder (jeder Arbeiter-Sportler soll sich gewerkschaftlich und politisch organisieren, wie es ja von den Funktionären schon jetzt verlangt wird).
- Der Aussprache über die Berichte folgte ein Vortrag des Statistisches Genossen F. H. über die Förderung der Leibesübungen durch den Freistaat Sachsen, der von den Delegierten mit großer Aufmerksamkeit entgegengenommen wurde. Als angenehm empfand man es, daß man einmal einen Vortrag hat, der nicht nur das Gebiet des Fußballsports berührt. Der Referent strich mit seinen trefflichen Ausführungen an Hand vieler graphischer Darstellungen den Beweis, daß sich auch die Leibesübungen die Förderung der Leibesübungen angelegen sein lassen.

Am Nachmittag wurde über die zahlreichen Anträge verhandelt, die in der Hauptsache angenommen wurden. Sie betrafen namentlich Änderungen in der Austragung der Kreismeisterschaftsspiele, dem Finanzgebühren und der Jugendfrage. Verhältnismäßig wenig Zeit beanspruchten die Wahlen. Der alte Kreisvorstand wurde unter Hinzunahme des Genossen H. K. (2. Bezirk) als Kassierer einstimmig wiedergewählt. — Als letzter Punkt der Tagesordnung folgte das Referat des Kreisvertreter, Genossen Reichel, über unser Kreisjahr 1925 in Chemnitz. — Mit Abingen der Internationale fand die inhaltreiche Tagung ihr Ende.

**Leichtathletik-Vereinigung Groß-Dresden.** 28. März. Waldlauf. Endgültiger Meldetermin Dienstag den 16. März. In allen Vereinen muß dafür tüchtig Propaganda entfaltet werden, um eine volle Abmeldung hervorzubringen.

**Turnerschaft Strießen, Turnabteilung.** Donnerstag den 18. März, nach dem Turnen 8.30 Uhr Versammlung bei Genossen Kämmer, „Göschelhof“.

**4. Turnbezirk.** Sonntag, den 21. März, vorm. 8.30 Uhr in Göbau, Turnhalle Bauhner Straße, Kampfrichter-Kurjus. Alle Teilnehmer haben sich bis zum 17. März momentlich bei Gullian Zichmann Kultur- und Sportvereinstagung vom 26. Febr. Der Vorsitzende begrüßt besonders die Kreisleiter von Leubitz (2), Niederleibitz (1), Heidenau (2). Dann berichtet er über die Verhandlung mit dem Kinobesitzer betr. Aufführung des Films „Freies Volk“. Derselbe hat keine Bedenken ausgedrückt, da schon von den Vorverkaufserlösen, besonders beim letzten Film, zu wenig Gebrauch gemacht wurde. Es wurde beschlossen gegen 2 Stimmen, eine rege Aufführung zu leisten und den Film unter Umständen in eigener Regie vorzuführen. — Weiter wurde Kenntnis genommen von der stattgefundenen Wohlfahrtsausführung der Gemeinde. Bei der stattfindenden 1. Reichsgesundheitswoche sollen alle Kräfte durch aktive Beteiligung einbezogen werden für das Ideal „Gesundheit, Kraft, Schönheit“. Weiter wird beschlossen, den 1. Mai in einer gemeinschaftlichen Feier zu begehen. Ein Frühlingsfest soll durch die Presse zusammengerufen werden. Der Resttag soll in diesem Jahre in Form eines Strandfestes (! D. Red.) mit Beteiligung der Karnevalisten, Juchawitz, Niederleibitz und Heidenau abgehalten werden. (Niederleibitz und Heidenau behalten sich die Jugend nach vor.) Die Sommerabendveranstaltungen werden der Kreisleiter

und Naturfreunden zur technischen Ausführung überlassen. Die Kopiererei wird für 1926 auf 5 Hf. festgelegt. Ueber das Verhalten der „Arbeiterstimme“ erfolgt eine längere Debatte. Es soll schriftliche Ermahnungen zur Mitarbeit erfolgen.

**Freie Turnerschaft Heidenau, 10. Bezirk.** Anlässlich des internationalen Fußballspiels Heidenau—Brüel (bisherige Diemstmannschaft) am 1. Osterfesttag, werden während der Rastzeit und Fußball- und Tischtennis-Spielen und ein Langstreckenlauf ausgerollt. Für Jugend: 4 mal 100-Meter-Straße; für Mitglieder: Schwedentafel (400, 300, 200, 100 Meter) und 1000-Meter-Lauf. Eintritt für Käufer zu den Spielen frei! Meldungen bis spätestens 27. März an W. Kollé, Tahné, Kori-Mary-Straße 26.

**Arbeiterportaleil Vinsener Grund.** Der geschäftsführende Vorstand des Komitees legt sich nach der erfolgten Neuwahl aus folgenden Genossen zusammen: 1. Vorsitzender: Hermann Pöschel, Freital; 2. Vorsitzender: Frank 42; Kassierer: Paul Braun, Freital; 3. Schriftführer: Richard Biele, Freital; 4. Schriftführer: 30. Als Beisitzer im Ausschuss für Leibesübungen fungieren die Genossen Wolf, Engler und Löffel. Alle das Komitee betreffenden Angelegenheiten sind in Zukunft an den Gen. Pöschel zu richten. Alle das Amt für Leibesübungen betreffenden Angelegenheiten an den Gen. Löffel.

**Arbeiter-Vereine.** Sonntag, den 8. März, beging der Sportverein „Faktor“, Mitglied des VVB, im vollbesetzten Saal der Reichstrasse, Dresden-Kleinritzsch, sein 22. Stiftungsfest. Die gebotenen kostlichen Leistungen waren gut. Stattdessen teilten die zur Ausführung gelangten Reuefreudungen sowie die Ringkämpfe selbst. Der anschließende Fußballspiel die Genossen noch etliche Stunden beisammen. Wir hoffen, daß der Verein unter seiner neuen Leitung auch weiterhin erfolgreich arbeitet.

**Arbeiter-Vereine-Fund „Solidarität“.** Mitgliedsschaft Groß-Dresden. Die Kennzeichen-Abteilung veranstaltete am 11. März 1926 die Größtmessung. Straße: Dresden—Heidenau—Dresden. 28 Kilometer. Teilnahmen waren 25 eingeladen. Am Start erschienen, trotz der ungünstigen Witterung, ein großer Teil der gemeldeten Fahrer. Als erster Fahrer ging Gummich (Waldhof), Dreiradler durchs Ziel. Nach 12 Minuten. Ihm folgte dichtauf Mahaupt (D.-Strießen) auf Freizeitsport. Als dritter Fahrer folgte Helok mit 18.45.5. Nachher, die übrigen Fahrer folgten in kurzen Abständen. Ein Fahrer erlitt Hinterbackenbruch, ohne körperlichen Schaden zu nehmen. Der Sanitätsdienst wurde in muntergültiger Weise durch die Arbeiter-Samariter-Kolonie Dresden-Strießen versorgt, brauchte aber nicht in Tätigkeit zu treten, da sich keine Unfälle ereigneten. Nächste Kennzeichen-Versammlung findet Freitag den 9. April, abends 7.30 Uhr in der „Reichshaus-Schänke“ statt.

**Freie Wasserpostvereiner, 1. Kreis 2. Bezirk.** Mittwoch, den 17. März, abends 7 Uhr im Volkshaus, Zimmer 9, Kampfrichter-Verein. Alle Kampfrichter, auch die Neugewählten, haben zu erscheinen.

**Arbeiter-Sportverein Freital.** In alle Sportgenossen ergoht der Ruf, sich in diesen Tagen zeitlos im Bootshaus einzufinden, um die baulichen Veränderungen am Abspiegel zu bringen. Richtig geht der Fall der neuen Serie vonstatten. Hoffen wir, daß die nennenswerten Genossen selbstbewusste Arbeiterportale werden, um Wohl der proletarischen Bewegung in ihrer Gesamtheit. Genau so unerlässlich, wie sich die Wettenende vollzieht, genau so unerlässlich ist unter Glaube an ein würdich freies Menschenleben. Wenn heute Wärfürme den Strom peitschen und Schwammförmige ihr lächelndes, lodendes Spiel treiben, dann hinaus auf den Strom, der Herr und Hand auf dem richtigen Ader zu haben glaubt. Für uns Arbeiterportale ist sich magermüßiges Spiel der Ingegnier der Kampfreude, die in diesen Tagen im Interesse des Klassenkampfes ebenso notwendig wie auch unter würdig ist. Doch wird eingedringt der Wohnung einer Betrüger und Verleumdung und ferni Kertunpolitisch mimmern. Wir wollen das Wollen nicht nur befechten, sondern auch in der nächsten Lage beizulegen lernen. Also auf, wakt die Zeit und werdt aktiv! Jeder Freitag 8 Uhr im „Reichshaus“ zu Freital, Leipzig, Str., statt. Interessenten sind herzlich willkommen.

## „Die Naturfreunde“ für Volkseinstellung

In der am 4. März 1926 im Dresdner Volkshaus stattgefundenen Jahreshauptversammlung der Ortsgruppe Dresden des VVB „Die Naturfreunde“ wurde nachfolgende Entschlüsselung einstimmig gefaßt:

Der Touristenverein „Die Naturfreunde“ als Wandersorganisation des schaffenden Volkes ist sich bewußt, daß es Pflicht aller seiner Mitglieder ist, den von den Arbeiterpartei und Gewerkschaften eingeladenen Volkseinstellung zur Einsegnung der Pflichten mit allen Kräften zu unterstützen. Die Jahreshauptversammlung, tagend am 4. März 1926 im Volkshaus, fordert alle Sportgenossen auf, in den Tagen der Entschlüsselung in den vorerwähnten Reihen zu stehen, um dem Volksbegehren und Volkseinstellung zum Siege zu verhelfen. Genossen! Betan an die Bevölkerung! Seht mit!

## Keinen Pfennig den Fürsten!

Dieser Nachtrag tritt mit dem Tage seiner Veröffentlichung in Kraft.  
Freital, am 4. März 1926.  
Der Rat der Stadt.  
Bürgermeister K. Limpel,  
1. Stellvertreter des Oberbürgermeisters.

## Ähnliche Betannmachungen

### Freital

#### Personenautolinie Freital—Dresden

Die Staatliche Kraftwagenverwaltung Dresden hat eine Neuerung insofern getroffen, als sie die Haltestelle am Hauptbahnhof in Dresden nach dem Wiener Platz, Ostbau (vor dem Reichsbahndirektionsgebäude) verlegt hat. Dort halten neben den Personenkraftwagen obengenannter Linie auch die Wagen der Linie Dresden—Pößendorf.

Hierdurch wird folgender Nachtrag zu der hiesigen Verkehrsordnung bekannt gemacht:

Rat der Stadt Freital, am 11. März 1926.

#### 2. Nachtrag zur Verkehrsordnung der Stadt Freital vom 23. Juli 1923

1. Der 1. Nachtrag vom 17. 7. 1924 wird hiermit aufgehoben.

2. Der Abj. 1 des § 38 fällt weg. Dafür sind folgende Bestimmungen zu setzen:

Die höchstzulässige Fahrgeschwindigkeit beträgt bei Kraftfahrzeugen bis zu 5,5 To. Gesamtgewicht innerhalb des Stadtgebietes 30 Kilometer in der Stunde. Bei Kraftfahrzeugen von mehr als 5,5 To. Gesamtgewicht beträgt die höchstzulässige Fahrgeschwindigkeit bei Luft- oder hochelastischer Vollgummibereifung 30 Kilometer, bei anderer Vollgummibereifung 25 Kilometer in der Stunde. Bei Mitführen von Anhängern beträgt die höchstzulässige Fahrgeschwindigkeit bei allen Kraftfahrzeugen innerhalb des Stadtgebietes 16 Kilometer in der Stunde.

**Theater am Wasaplatz**  
Anschließend 8 Uhr:  
**Liebe und Trompetenblasen**  
Kuppel in 3 Akten von Osem und Dachtig.  
Vergangenheit aufgehoben, dafür heute herabgesetzt!  
Sonntags keine Preiserhöhung!

Am Sonnabend, den 14. März verschied unser Kollege, der Metallarbeiter  
**Gustav Wöhlberger**  
Die Beerdigung, an der wir bitten recht zahlreich teilzunehmen, findet Mittwoch, den 17. März mittags 11 Uhr von Trauerhaus, Frauenstraße 17, aus statt. Wir werden sein Andenken in Ehren halten.  
Deutscher Metallarbeiter-Verband, Verwaltungsstelle Neugersdorf.

**Frauenvortrag der Arbeiter-Samariter-Kolonie.** Mittwoch, den 17. März, abends 7.30 Uhr findet im kleinen Saal des „Kaiserheims“, Friederichstraße 12, der 3. Frauenvortrag mit dem Thema: „Pflege und Krankenpflege im Säuglings- und Kleinkinderalter“ statt. Zu diesem Vortrag stellt sich eine Duzer zur Verfügung. Damen als Gäste willkommen!

**Arbeiter-Mandolinistenvereinigung Pirna** (Mittwoch des VVB). Die Arbeiter-Mandolinistenvereinigung Pirna hält jeden Donnerstag, abends von 7.30 bis 10 Uhr, keine Übungsstunden im Jugendheim, „Klosterstraße“ ab. Leiter: Spielgenosse K. Köpfer. Übungsstunden für Anfänger jeden Sonnabend von 4 bis 6 Uhr in der „Tanna“. Leiter: Spielgenosse Lehner-Bähler.

**Arbeiter-Kabarett Dresden, Gruppe Hiltz.** Mittwoch, den 17. März, abends 8 Uhr Vortrag von Ing. Wittenberg über Schaltungen im „Braunthaler Hof“, Steiberstraße. — Gruppe Reutah. Donnerstag den 18. März, abends 8 Uhr im „Kaufler Ederbräu“, Genadestraße 8, Pöschelabend. — Gruppe Niederpostitz und Ung. Donnerstag den 18. März, abends 8 Uhr in Wiltrichs Restaurant, Niederpostitz, Vortragabend mit Experimenten. — Sonnabend den 20. März findet für die Mitglieder, die an der ersten Führung durch den Dresdner Sender nicht teilgenommen haben, eine weitere Führung statt. Treffpunkt 4 Uhr am Besprechungsraum, Zwingerstraße 18.

## Versammlungsstaleuder

Die Referentenbesprechung für den Gewerkschaftstag findet nicht im Stöckelhof, sondern im „Kaufhof“ statt.

**22.** Alle Leiter und Helfer treffen sich Dienstag den 16. März, abends 7 Uhr in der 345, Güterbahnstraße 24, 2. Referat und wichtige Informationen.

**23.** Johannstadt. Am Mittwoch, Punkt 1.30 Uhr, im Sammlers Restaurant, Hofgartenstraße Ecke Stephaniengasse Spielabend. Pioniere bringen Spiele mit.

**24.** Strießen. Am Mittwoch den 17. März, 7.30 Uhr treffen wir uns Pöschelabend. Gäste willkommen.

**25.** K. Köpfer. Gruppenabend Donnerstag den 18. März, abends 7 Uhr im Gasthof Dobritz. Genosse Otto G. z. d. l. bringt über „Proletarische Kunst“.

**26.** Achtung! H. Beg. Pirna. In der am 20. März (Sonnabend) stattfindenden Zellendelegiertenkonferenz müssen alle Betriebs- und Straßenstellen Delegierte senden. Bis 10 Mitglieder einer Delegierten, über 10 Mitglieder zwei Delegierte. Gleichzeitige werden die Zellendelegierten eingeladen. Beginn 7.30 Uhr Volkshaus, Zimmer 2.

**27.** Groß-Dresden. Alle Kameraden, die Ausweise haben wollen für den Verkauf der „Koten Front“, sofort selbige bei mir abholen. Stein.

**28.** Abteilung 1 (Südwest). Mittwoch, den 17. März, abends 7.30 Uhr Mitgliederversammlung im „Bürgergarten“. Alle VVB- und Jungfront-Mitglieder haben pünktlich zu erscheinen.

**29.** Note Jungfront-Abteilung 4 Hiltz-Str. Donnerstag den 18. März, im Gruppenrat, „Schönlager Keller“, Schönbrunnstraße 6, Gruppenabend. Instruktionsstunde, anschließend Wiederabend. Anfang abends 8 Uhr.

**Russischer Sprachkursus Neustadt.** Dienstag den 16. März, 7.15 Uhr Fortleitung.

**Russischer Sprachkursus Strießen.** Dienstag 7.15 Uhr im „Sporthaus“.

**Freiwilliger Friederichshof.** Die nächste Mitgliederversammlung findet Mittwoch den 17. März, 7.30 Uhr in der „Schönlager Hof“, Schönlager Hof. Vortrag des Genossen Sch. z. d. l. „Die Schulzeit im Vormarsch“ und „Gemeinschaftsleben“. Gäste und willkommen.

**Freiwilliger Strießen.** Mittwoch den 17. März, abends 7.30 Uhr in Kollé's Restaurant, Balowitz, Mitgliederversammlung. Vortrag des Genossen H. Wagner: „Warum fordern wir die Reichsschule?“ Gäste willkommen.

**Freiwilliger Taucha und Verein der Freiwilliger für Bauernbeziehung, Juchawitz-Bauhen.** Mittwoch den 17. März, abends 7.30 Uhr, Kollé's Restaurant, Lichterbergvortrag: „Über die Pöschel'sche Schule“. Eintritt 30 Hf. inkl. Steuer. Zahlreiche Beteiligung erwartet der Vorstand.

## Gewerkschaftliches

**Achtung Zimmerer, Jahrestelle Neugersdorf!**  
Der Zentralvorstand hat auf Verlangen der Jahrestelle Taucha die Wahl zum Verbandstag in unserer Wahlabteilung für ungültig erklärt und uns der Schließung befristet, vielleicht nur deshalb, weil die Opposition durchgedrungen war. Ausgehend Welt diese elenden Verdächtigungen zurück, indem ihr wieder so zahlreich in den Versammlungen erscheint.

**Die Jahrestellendelegierten.**  
VVB. Freital. VVB-Vorstandsmittglieder der Gewerkschaften, Kartelldelegierte und Kreisvorsitzende treffen sich morgen Mittwoch 7.30 Uhr in der „Koten Schänke“.

**Kadeberg.** Donnerstag den 18. März, 7.30 Uhr Betriebsratshilfe im Zeichenaal des Realgymnasiums.

**Kadeberg.** Freitag den 19. März, 7.30 Uhr wichtige Betriebsratshilfeversammlung im „Deutschen Haus“. Die Karteile delegierten sind hierzu eingeladen. Mitgliedsbuch der Gewerkschaft legitimiert.

**Personenautolinie Freital—Dresden**  
Die Staatliche Kraftwagenverwaltung Dresden hat eine Neuerung insofern getroffen, als sie die Haltestelle am Hauptbahnhof in Dresden nach dem Wiener Platz, Ostbau (vor dem Reichsbahndirektionsgebäude) verlegt hat. Dort halten neben den Personenkraftwagen obengenannter Linie auch die Wagen der Linie Dresden—Pößendorf.  
Hierdurch wird folgender Nachtrag zu der hiesigen Verkehrsordnung bekannt gemacht:  
Rat der Stadt Freital, am 11. März 1926.  
2. Nachtrag zur Verkehrsordnung der Stadt Freital vom 23. Juli 1923  
1. Der 1. Nachtrag vom 17. 7. 1924 wird hiermit aufgehoben.  
2. Der Abj. 1 des § 38 fällt weg. Dafür sind folgende Bestimmungen zu setzen:  
Die höchstzulässige Fahrgeschwindigkeit beträgt bei Kraftfahrzeugen bis zu 5,5 To. Gesamtgewicht innerhalb des Stadtgebietes 30 Kilometer in der Stunde. Bei Kraftfahrzeugen von mehr als 5,5 To. Gesamtgewicht beträgt die höchstzulässige Fahrgeschwindigkeit bei Luft- oder hochelastischer Vollgummibereifung 30 Kilometer, bei anderer Vollgummibereifung 25 Kilometer in der Stunde. Bei Mitführen von Anhängern beträgt die höchstzulässige Fahrgeschwindigkeit bei allen Kraftfahrzeugen innerhalb des Stadtgebietes 16 Kilometer in der Stunde.

Dieser Nachtrag tritt mit dem Tage seiner Veröffentlichung in Kraft.  
Freital, am 4. März 1926.  
Der Rat der Stadt.  
Bürgermeister K. Limpel,  
1. Stellvertreter des Oberbürgermeisters.

Allen Parteigenossen, Gewerkschaften und Kameraden des Kolen Frontkomplexes die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann, unser guter Vater  
**Hermann Paul Scholz**  
Follerstraße 7, III.,  
am 13. März 1926 sanft verschieden ist.  
Die Hinterbliebenen.  
Die Beerdigung erfolgt am Donnerstag, den 18. März, vorm. 11 Uhr im Totenhaus Krematorium.

Am Sonnabend, den 14. März verschied unser Kollege, der Metallarbeiter  
**Gustav Wöhlberger**  
Die Beerdigung, an der wir bitten recht zahlreich teilzunehmen, findet Mittwoch, den 17. März mittags 11 Uhr von Trauerhaus, Frauenstraße 17, aus statt. Wir werden sein Andenken in Ehren halten.  
Deutscher Metallarbeiter-Verband, Verwaltungsstelle Neugersdorf.

**Schubbedarfsartikel- und Lederhandlung**  
Dresden—Altal., Augsburger, Ecke Jakobstraße  
empfiehlt zu wieder sehr günstigen Preisen im  
**Auschnitt** keine Kernlederohlen  
nach mitgebrachten Modellen, wodurch noch besonders verbilligt

**Wo kehrendie Genossen in Dresden ein??**  
Im „Süßengarten“, Süßengasse 25

Die guten Saftwürstchen, die guten Altdeutschen Würstchen, die gute Knoblauchwurst  
täglich frisch von 4 Uhr ab warm  
Emil Paul, Fleischermeister, Pirna, Markt 14

**Schloßkeller Bautzen**  
Täglich: Erstklassiges  
Damen-Salonstimmungsduo